

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. Febr., 6 1/2 Uhr Abends.
 Berlin, 28. Febr. Der Reichstag begann heute die Beratung des allgemeinen Theiles des Strafgesetzbuchs. Die Debatte über die Todesstrafe wurde heute eröffnet, und soll morgen fortgesetzt werden. Als Hauptredner traten auf für die Todesstrafe die Abgg. Reichensperger und v. Brauchitsch und der Minister Leonhardt, gegen dieselbe die Abgg. Schwarze, Prinz Handjery und Lasker und der sächsische Bundescommissar Klemm.

Die „National-Ztg.“ bringt heute eine von Berthold Auerbach, Freitag, Theod. Mommsen, Julian Schmidt und Hermann Grimm unterzeichnete Erklärung, in welcher die Unterzeichner ihre volle Zustimmung zu der dem Reichstag gemachten Vorlage, betreffend den Schutz der Autoren, aussprechen.

* Berlin, 27. Febr. Für die Beratung des Strafgesetzbuchs hat die Fraction der National-Liberalen beschlossen, in § 1 (der die Aufzählung der Strafen für Verbrechen enthält) die Streichung der Worte „mit dem Tode“ zu beantragen. Von den Conservativen erklärten sich die Anwesenden sämtlich für die Beibehaltung der Todesstrafe, und auch die Freiconservativen entschieden sich mit großer Mehrheit in diesem Sinne. Die dissentirenden Mitglieder dieser Fraction werden, wie man mit Bestimmtheit annimmt, bei der Plenarberatung ebenfalls für die Beibehaltung der Todesstrafe stimmen, falls die Bundesregierungen hiervon das Zustandekommen des Gesetzes abhängig machen, und fast scheint letzteres der Fall zu sein. In Reichstagskreisen verlautet, Graf Bismarck entziehe sich für die Todesstrafe einzutreten beabsichtigt. — Weiter hören wir, daß die National-Liberalen beabsichtigen, zu § 4, welcher mit Strafe bedroht, einen Ausländer, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen den Norddeutschen Bund oder einen Bundesstaat, eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten oder ein Minderverbrechen begangen hat, zu beantragen: die Worte „eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten“ zu streichen und hinter „Minderverbrechen“ einzufügen: „welches sich auf Mäntzen des Norddeutschen Bundes bezieht“. — In der Commission zur Vorberatung des Strafgesetzes wurde beschlossen, daß für jeden Abschnitt ein Referent und ein Correferent ernannt werden soll, welche über die Anträge und Petitionen mündlich berichten und dadurch die Beratung fortlaufend vorbereiten sollen.

Der Entwurf zur Regelung des Unterstufungsunterrichts, wie er dem Reichstage vorgelegt worden, hat, wie die „Mont.-Ztg.“ berichtet, so viel Widerspruch erfahren, daß eine vollständige Umwandlung unausbleiblich erscheint. Nach den Ausführungen des Abg. Dr. Friedenthal wird die freiconservative Partei einen vollständig neu gearbeiteten Entwurf bringen.

Wie man sich in Hofkreisen erzählt, wird, wie der Herzog von Nassau, jetzt auch der Erbprinz von Hannover nach Bayern übersiedeln, allwo gegenwärtig der Preußenhaß sein Hauptlager aufschlagen zu wollen scheint, berichtet die „Mont.-Ztg.“.

BKB. Mit dem 12. Februar c. ist eine erhebliche Ermäßigung der bisher an Mr. Bessemer für Anwendung seiner patentirten Erfindung (Fabrikation des sogenannten Bessemer Stahls) zu zahlenden Abgabe eingetreten. Während dieselbe bisher für Schienen 1 Pfd. Stl. und für andere Fabrikate 2 Pfd. Stl. per Tonne betrug, wird sie künftig für alle Stahlwaaren nur 2s. 6p.

Literarisches.

I.

Unser Büchertisch füllt sich wieder auf bedenkliche Weise. Wir sind zwar bemüht gewesen, den hervorragenden neuen Erscheinungen der Literatur die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen, aber damit reichen wir nicht aus, wenn wir den Ansprüchen genügen wollen, welche die Verleger an unsere wie an jede andere Zeitung richten. Sie möchten, daß auch für die minder bedeutenden, aber doch immerhin zu beachtenden Erzeugnisse der Literatur ein Interesse erweckt werde, und es ist für sie von Wichtigkeit, daß diese gleichmäßig in allen Theilen Deutschlands geschieht. Dadurch muß bei uns der Mangel einer Hauptstadt, wie sie England und Frankreich besitzen, ersetzt werden, denn Berlin ist nicht und wird auch kaum jemals werden, was Paris und London sind. Wien concurrenzt mit ihm, und neben ihnen behaupten München, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Bremen sowie bei uns Breslau und die Rheinstädte ein eigenes wissenschaftliches, künstlerisches und journalistisches Leben. Es liegt darin unstreitig ein Vorzug Deutschlands aber auch eine Zersplitterung der nationalen Kraft.

Die Presse kann viel thun, diese Zerküftung zu verhindern, und wir wollen uns der Aufgabe nicht entziehen, das Interesse an der fortschreitenden Entwicklung unserer Literatur rege zu erhalten, soweit sie den nationalen Interessen angehört, und so weit es der eng zugemessene Raum unserer Zeitung gestattet. Plaudern wir also ein wenig über die neuen Werke, die uns der Büchertisch darbietet, um recht vielen von ihnen gedenken zu können. Da ist zuerst Karl Gutzkow's neuer Roman: Die Söhne Pestalozzi's, der uns in Jantse's Roman-Zeitung seit dem December v. J. beschäftigt. Es ist jedenfalls dankenswerth, daß sich ein so reich begabter und tief gebildeter Schriftsteller wie K. Gutzkow mit dem wichtigen Gegenstande der Volkserziehung beschäftigt, der gegenwärtig die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten in Anspruch nimmt. Handelt es sich doch um das Wohl der heranwachsenden Geschlechter und fählen alle freigesinnten Männer und Frauen den Beruf, die Jugend von dem nachtheiligen Einfluß zu befreien, den die auf die alte geistige Volksknechtung ausgehenden orthodoxen Geistes- und Schulmänner auf sie zu üben trachten. Wer die Schule beherrscht, dem gehört die Zukunft, denken bekanntlich diese Herren; eben deshalb müssen aber auch alle Liberalen mit ihnen kämpfen und werden sie auch sicherlich bald aus dem Felde schlagen. Jede politische Bewegung zieht auch eine religiöse und sociale nach sich und alle drei müssen sich in dem gleichen Ziel der Befreiung des Volksbewußtseins von den einengenden Banden der Vergangenheit begehen. Die Reaction auf dem Gebiete der Schule hat auch wieder das Verlangen nach der großen, freien, ächt menschlichen Erziehungswelt Pestalozzi's in das

ausmachen. Daß diese Ermäßigung auf die Preise der Stahlwaaren, insbesondere der Eisenbahnstahnen, schon jetzt einen fühlbaren Einfluß ausüben werde, wird zwar von vielen Seiten bezweifelt; doch haben sich Londoner Eisenbahngesellschaften schon veranlaßt gesehen, Bestellungen zu machen, um die abgenutzten Schienen durch stählerne zu ersetzen. Für den deutschen Eisenbahnbetrieb wird sich erst dann ein fühlbarer Einfluß geltend machen, wenn die längst erwartete Tarifreform zur Wahrheit geworden und der Einfuhrzoll für Eisen dabei bedeutend herabgesetzt ist.

* Lauenburg in Pommern, 27. Febr. [Aberglaube.] Vor ca. 14 Tagen wurde in hiesiger Umgegend ein Ritterguts-Antheilsbesitzer beerdigt. Einer der Söhne des Verstorbenen starb ebenfalls am 22. d. bestatet werden. In der Nacht vom 21. zum 22. d. hörte nun der Gastwirth des Orts auf dem seiner Wohnung gegenüber liegenden Kirchhofe ein eigenthümliches Poltern; er ging mit einem bei ihm übernachtenden Manne, der ebenfalls den Lärm gehört und mehrere Männer, mit irgend einer Arbeit beschäftigt, auf dem Kirchhofe bemerkt hatte, vor die Hausthür und rief die arbeitenden Leute an. Alles wurde jedoch still und verschwanden die vorhin gesehenen Gestalten zwischen den Gräbern. Der Wirth und sein Gefährte überschritten nun die Dorfstraße, um sich von der Veranlassung dieser nächtlichen Arbeit zu überzeugen. Als sie sich der Einfriedigungsmauer näherten, sprangen zwei Männer kurz vor ihnen zwischen den Grabstätten hervor und suchten eiligst das Weite. Eine nähere Nachsichtigung ergab nun, daß die Gruft des verstorbenen Besitzers aufgemacht, der Deckel des Sarges nur lose aufgelegt war; die Davongelaufenen hatten sich mit Wiederanfüllung der Gruft beschäftigt. Eine beim Aufmachen der Gruft gebrauchte Hacke war der schnellen Flucht wegen zurückgeblieben. Nachdem es völlig Tag geworden, untersuchte man die Grabstätte näher und fand, daß der Leiche der Kopf abgetrennt und zu Füßen gelegt war; die Abtrennung ist augenscheinlich mittelst Spaten und Hacke erfolgt. Motiv dieser Unthat ist der Aberglaube. Der verstorbene alte Herr war als ein ziemlich knaifriger Mensch bekannt und da kurz nach seinem Tode der eine seiner Söhne ebenfalls starb, so gewann der thörichte Glaube Raum, der Alte sei ein sog. Gierfrass, und würde, wenn man nicht Vorkehrungen trafe, noch mehrere Glieder der Familie nachholen.

München, 25. Febr. Der k. Gesandte in Wien, Graf v. Bray, soll das ihm angebotene Portefeuille des Ministeriums des Aeußern nicht unbedingt abgelehnt, vielmehr die Annahme nur von der Erfüllung einiger Bedingungen abhängig gemacht haben. Im Auftrage des Königs ist nun das demalsten älteste Mitglied des Gesamtministeriums, der Staatsminister der Finanzen, v. Pfeilschneider, heute nach Wien abgereist, um mit dem Grafen v. Bray mündlich zu verhandeln. (Fr. Ztg.)

Schweiz. Bern, 25. Febr. Der russische Botschafter Netschajeff hat an den in Locle erscheinenden „Progreß“ (ein Blatt, an dem früher Bakunin theilhaftig war) einen Brief gerichtet, und enthält darin ein Gewebe von Lügen und Verlogenheiten, mit welchen die russische Polizei ihn und die an der letzten Verschwörung Theilgenommenen umstrickt hat, um sie vor der öffentlichen Meinung Europas als Wörder Zwanoffs und als gemeine Verbrecher zu brandmarken, aber fügt, was seinen dormaligen Aufenthaltsort anbelangt, bei, daß er Ursache habe, denselben nicht zu nennen.

England. * London, 25. Febr. Von mehreren Seiten wurde bei Eröffnung des Parlaments die Klage laut, daß das jetzige Unterhaus zwar ein sehr respectables aber dabei auch durchaus langweiliges sei. Es fehlt sowohl an Leuten, die wissenschaftlich, als an solchen, die unabsichtlich den Lachmuskel der Zuhörer in Bewegung versetzen; höchstens, daß die letztere Classe sich in den beiden Verrückten protestantischer Bigotterie, dem conservativen Newdegate und dem radicalen Whalley, dargestellt findet. Das englische Unterhaus hat nämlich vor der preussischen Abgeordneten-

Gedächtniß zurückgerufen und es waren noch genug Schüler desselben vorhanden, die es unternehmen konnten, seine Lehren wieder zu Ehren zu bringen. Ein solches Bestreben schildert K. Gutzkow in der Laufbahn eines ehemaligen Geistlichen, der sich dem Erziehungsfach mit voller Neigung hingibt. Die Gründung des Nesselborn'schen Erziehungsinstituts in einer größeren deutschen Stadt bildet den Mittelpunkt der Erzählung, an die sich aber zugleich viele Familiengeschichten reihen, die dazu dienen, einen an Caspar Hauser erinnernden Findling, der bis zu seiner Jünglingszeit in finstern Kerkern gefangen gehalten war, in Nesselborn's Hände zu bringen. Dieser erfährt dabei Daumer's Schicksal in Nürnberg, dem Caspar Hauser übergeben wurde. Während er stolz darauf ist, einen Menschen der Bildung zuführen zu können, muß er erleben, daß dies bei der Störung der Entwicklungskraft in den Organen des Findlings nur sehr bedingt möglich ist und daß bei der Erziehung ebensoviel verdorben als gewonnen wird, weil die von den Frauen auf den sensiblen Jüngling ausgeübten Einflüsse nachtheilig für ihn ausfallen. Ebenso verhängnisvoll sind die Erfahrungen, welche mit den Böglingen aus den vornehmen Familien in dem Institut gemacht werden. Die Freiheit der Entwicklung, welche dort zur Grundlage gemacht wird, führt bei ihnen zur Zügellosigkeit, durch welche die ganze Anstalt in Gefahr gebracht wird. Noch schlimmer geht es Nesselborn mit den eigenen Töchtern, die zu leichtfertigen Koketten werden, weil es ihrer Mutter an dem Ernst des Lebens fehlt, von dem der Vater nur zu viel hat. So ergibt sich dann die praktische Anschauung, daß das Maß der Freiheit für die Erziehung nur schwer zu finden ist, weil es nach den individuellen Anlagen der Einzelnen abgemessen werden muß. — Die Schlussfolgerungen, welche Gutzkow daraus gewinnen wird, lassen sich noch nicht übersehen, sie müssen aber auf die Empfehlung des öffentlichen Unterrichts hinauskommen, der bei uns Sitten ist und die Gleichheit der Stände zur Grundlage hat, für den aber erst die Anwendung des Pestalozzi'schen Systems zu finden ist. In dem 20. Kapitel kommt Gutzkow auch auf die Lehrerinnen und durch sie auf die Frauenfrage zu sprechen. „Die Lehrerinnen-Seminare, läßt er Nesselborn sagen, erinnern ihn an die Nonnenklöster. Der religiöse Fanatismus ist auch da von oben her befohlen und wird gewendet und genährt durch die Exercitien der Jesuiten.“ „Selbst als Personen ertrage ich sie nur dem Schauer gegenüber, den wir in Süddeutschland, in der Schweiz empfinden, wenn wir am Post-, Eisenbahn- und Telegraphenamtsschalter weibliche Beamte erblicken. Nicht die Befähigung bezweifle ich, noch weniger die Pünktlichkeit und Amtstreue, sondern die Verrückung der Schranken zwischen Haus und Welt, die Zunahme des Troges der Frauen gegen die Männerwelt, der immer mehr die

lammer den Vorzug, daß es zwei Wantrups besitzt, für jede Seite des Hauses einen, und kein köstlicheres Schauspiel, als wenn diese beiden sich in die Haare gerathen. Was die letztere Classe, die der Spasmacher, angeht, so wurde hauptsächlich die Abwesenheit Bernal Osborne's bedauert, welcher nicht wiedergewählt worden war. Diese Klage ist nun gegenstandslos geworden, indem Osborne gestern in Waterford gestiegen hat. Dem eigentlichen Wahlkampf folgte, hervorgerufen durch die unterliegende Partei der sog. „irischen Nationalen“, ein sehr ernstlicher Faustkampf, der schließlich das Einschreiten von Polizei und Cavallerie nöthig machte. Auch die Wahl in Nottingham wurde vorgestern unter großem Lärm vollzogen. Der liberale Candidat Auberger Herbert siegte mit einer Mehrheit von 297 Stimmen über seinen conservativen Gegner Digby Seymour. Sein Triumph wäre ihm jedoch fast lebensgefährlich geworden; als er dem versammelten Volke seinen Dank ausdrückte, schwirrten mehrmals schwere Pflastersteine ihm um den Kopf. Die Polizei sah sich genöthigt, mit ihren Stäben gegen die Menge anzugehen und führte etwa ein Duzend der Ruhestörer ins Gefängniß ab; auch wurden mehrere Leute verwundet. Dagegen konnte der Unterlegene, Digby Seymour, der die Gegenpartei der Bestechung anlagte, ruhig ausreden und wurde von dem Volke viel beklatscht. Am späten Abend strömten Pöbelhaufen den Saal, in welchem der liberale Wahlausschuß versammelt war und zerschmissen die Fenster der Druckerei einer liberalen Zeitung. — Ueber das Befinden Bright's lauten die Berichte ziemlich besriedigend. Die bedenklichen Symptome sollen vollständig verschwunden sein, er geht und fährt spazieren, darf auch wieder einen (nichtpolitischen) Freund empfangen, Briefen geschäftlichen Inhalts aber und Zeitungen ist der Zutritt verweigert; er darf weder lesen noch schreiben, und somit ist es noch sehr fraglich, ob er, wie seine Freunde bisher hofften, bald nach Oftern im Stande sein werde, seine politische Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Frankreich. * Paris, 25. Febr. Es sind wieder mehrere der Personen, welche in dem Santé Gefängnisse zurückgehalten zu den, in Freiheit gesetzt worden. Doch sollen weitere Verhaftungen, man spricht von 50—70, vorgenommen werden. Die Gefangenen leiden fortwährend durch die Kälte, da die Heizung im Gefängniß sehr schlecht ist. Doch hat man den Gefangenen seit einigen Tagen gestattet, sich für ihr Geld Speisen und Wein holen zu lassen, während sie bisher zu der schlechten Gefangenkost genöthigt waren. — Auf dem vorgestrigen Tuilerienball war das Gedränge furchtbar, da die Zahl der Geladenen, 5000, in keinem Verhältnis zu dem Raume stand. Zu den Buffets war der Andrang so stark, daß man Hundert-Garden vor denselben aufstellen mußte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wie gewöhnlich, war die Pracht der Toiletten und der Diamanten wieder groß. Die Kaiserin trug dieses Mal ein weißes, mit Rosenquirlen besetztes Kleid und wie immer war ihr Kopf mit Diamanten buchstäblich bedeckt. Die weißen Kleider, die, da sie die Kaiserin trägt, Mode geworden, waren übrigens stark vertreten. Die ganze officielle Welt, das diplomatische Corps und eine Unzahl von Fremden wohnten dem Balle an. Doch fehlte Olivier, der sich noch immer nicht dazu entschließen kann, sich in Uniform zu werfen. — Der Gemeinderath von Laßische hat die Annahme von 700,000 Franks, welche ihm ein Architect dieser Stadt zum Bau einer Kirche hinterlassen hat, verweigert. Der Gemeinderath findet, „daß die Stadt Kirchen genug besitze“ und ist bei der Familie des Verstorbenen darum eingekommen, daß sie

wahre Beglückung von emancipirten Amazonen versagt werden wird, das Hinüberschleppen dessen, was im Grunde das eigentliche Interesse der Frauen überhaupt nur sein kann, des Gefühls- und zarten Gattungsebens, in den Staub und den Schmutz der Alltäglichkeit; die Abstumpfung der keuschen, unentweibten, selbst noch im häßlichen Frauenbilde jeelisch aufzufindenden und aufzufindenden Lieblichkeit und Grazie des Weibes.“ „Die beste Emancipation der Frauen ist jedenfalls ein Heranziehen zum Lehrent. Die elende Lage der Volksschullehrer schreit junge Männer ab, diesen Beruf zu wählen. Lassen denn also, anstatt wieder zu den ausgebeuteten Unteroffizieren zu greifen, die Frauen für die Schule gewonnen sein. Man spricht von überhandnehmender Frivolität und Sittenlosigkeit der Frauen. Ich finde in dieser Erscheinung, wenn sie wahr ist, eine Selbsthilfe der Naturordnung gegen — das Vermännern der Frauen.“

Diese Bemerkungen sind etwas fragmentarisch an einander gereiht, diese Weise finden wir aber jetzt häufig bei Gutzkow. Er motivirt die Schilderung seiner Personen und Charaktere sprunghaft und construirt sie förmlich, nachdem er sie hat handeln lassen. Diese Form droht zur Manier bei ihm zu werden und ist ihm offenbar hinderlich. Er vermag nicht mehr so frisch und kräftig aus dem Vollen zu dichten, wie in den „Rittern vom Geiste“. Darin tritt Gutzkow's doktrinäres Wesen schärfer hervor, als sonst und dieses thut der Wirkung seiner letzten Dichtungen offenbar Eintrag. Sein Streben nach ideeller Aufklärung ist aber noch ebenso zu achten, wie sonst, und die Tiefe dieses Strebens macht sich immer noch mit der alten Kraft geltend. So werden wir auch den obigen Bemerkungen über das jetzige Karikiren der Frauen-Emancipation sowie über den Mißbrauch der Frauen in der Zuweisung von ihrer Natur widersprechenden Diensten aus lauter Fürsorge für sie bestimmen müssen. Das Vermännern der Frauen ist wirklich eine jämmerliche Erscheinung der Zeit, die wir in Nordamerika bereits in voller Blüthe ihrer Unnatur sehen. Keulich mußte ein junger frischer Kellner in einem großen Hotel bei dessen Wirth Schutz suchen, weil ein Dämchen im Gastlohn, das einen Sockel führte wie ein Dandy, ihn mit Gewalt küssen wollte. In der „Revolution“, dem Organ der amerikanischen Emancipirten, werden die Männer unablässig als nichtswürdige Thymannen verfolgt, weil sie sich einbilden, mehr begabt zu sein, als die Frauen, die ihnen vielmehr in Allem überlegen sind. Die Frauen sind nach der Theorie der Welt-Revolutionärinnen zu nichts mehr verpflichtet, auch nicht zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts. — Die Welt wird indeß durch solchen Blödsinn dieser „Revolutionärinnen“ nicht aus den Fugen gebracht werden; es wird sie wohl wie bisher „der Hunger und die Liebe“ zusammenhalten.

gestatte, an der Stelle der Kirche ein Schlachthaus zu bauen.

Rußland und Polen. Aus Warschau wird in polnischen Blättern von großem Nothstand berichtet, der sich besonders durch die ungewöhnliche Kälte dieses Monats sehr gesteigert hat. Todesfälle durch Erfrieren sollen sogar in Wohnungen nicht wenige vorgekommen sein. Trotzdem drängen sich, dem „Dz. Pozn.“ zufolge in den geselligen Kreisen die Feste und Vergnügungen in einer seit lange ungewohnten Raschheit und Mannigfaltigkeit. Der Statthalter Graf Berg hat, statt ein Ballfest zu geben, tausend Rubel zur Beschaffung von Thee und Brot für die Armen dargebracht. — Eine Verordnung des Organisations-Comités für das Königreich Polen vom 18. Febr. bestimmt, daß in Gemeinden, wo nur Juden wohnen, von nun auch ein Jude zum Gemeindevorsteher (Boit), ebenso in Dörfern mit ausschließlich jüdischer Bevölkerung zum Schulzen (Soltys) gewählt werden kann. In Gemeinden mit confessionell gemischter Bevölkerung darf, sofern die Juden mindestens ein Drittel der gesammten Seelenzahl bilden, auch ein Christ (Kawnik) der Gemeindeverwaltung aus den jüdischen Einwohnern gewählt werden.

Italien. 3 Rom, 22. Febr. Bei Ausweisung des Abbe Friedrich, Hausgeistlichen des Cardinal Hohenlohe, hat die päpstliche Regierung vielleicht ein glücklicheres Auge gehabt als früher, da sie den alten blinden Drossel mit dem Verdacht, die Artikel der „Augsb. Bg.“ verfaßt zu haben, beehrte. In deutschen Kreisen, die Beziehungen zur Opposition des Concils haben, galt Friedrich seit langer Zeit für den Verfasser oder Urheber jener Artikel. Die „Curie“ sagt jetzt, daß der Bruder des Cardinals, Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, jenen Geistlichen zu dem Zwecke hergeschickt habe, ein Verdacht, der durch nichts begründet ist. Uebrigens könnte auch mit diesem Griffe die römische Polizei noch nicht den Nichtigkeiten erwischen, wenigstens derartigen Nachrichten nicht die Quelle verstopft haben, es dürfte ihr das auch kaum möglich werden, denn sie wird es kaum riskiren gegen ein Mitglied der hohen englischen Aristokratie, den Regierungsfreund jenes Landes sehr nahe stehend, mit ähnlichen Maßregeln vorzugehen. Antonelli mißbilligt übrigens aufs Entschiedenste das energische Festhalten am Infallibilitätsdogma, er ist aber machtlos den Jesuiten und dem jähren Willen des Papstes gegenüber. Natürlich sind es nur politische Gründe, in denen die Opposition des Cardinal-Ministers zu suchen ist, mit der er natürlich auch niemals hervortreten wird. Man weiß aber aus zuverlässiger Quelle, daß er im Cabinet die dringenden Gegenstellungen gemacht hat. Die Nachricht, daß die Argun daran denken, abzureisen, ist unrichtig, Strohmayer und Gains, ihre Führer, wenigstens sind willens, die Dinge sich bis Ostern ruhig anzusehen, indem sie der Hoffnung leben, daß dann ohne solchen offensichtlichen Schritt ihrerseits die Dinge ohnedies zu einem vorläufigen Abschluß reifen werden. Hauptsächlich bestimmt ist ihrer Meinung nach das Verhältnis des Papstes zu Frankreich. Beide brauchen einander, der Kaiser die „Curie“, Rom seine Soldaten. Sollte Napoleon sich entschließen, sich dauernd auf die gemäßigste freisinnige antikerikale Bourgeoisie zu stützen, so würde Pius IX. sich zum Rückzuge bequemen müssen. Sieht er aber, daß der Kaiser die Hilfe des Clerus braucht, so wird in Rom das Aeußerste gewagt, vielleicht auch durchgesetzt werden.

Spanien. Welch ein Segen der Sieg der carlistischen Sache für Spanien sein würde — zu dem glücklicher Weise keine Aussicht —, besagt sehr deutlich folgende Stelle

einer eben verbreiteten Flugschrift der Carlsten: „Gott ist ein Geist und hat sich im Könige einen Abganz seiner unsichtbaren Herrlichkeit geschaffen. Der König, unser geliebter Carlos VII., ist also an und für sich anbetungswürdig; allein er verzichtet auf Eure göttliche Verehrung, er will nur Eure Liebe. Wahrlich, ich sage Euch, das vergessene Blut der Tempelschänder ist das Opfer, das ihm Wohlgefallen erregt. Spanien! Katholiken! Zu den Waffen. Die Gnade Gottes ruft Euch, wollt Ihr nicht Folge leisten? Euer armer König weint, daß er Euch nicht beglücken und schützen kann, und Ihr zögert noch?“

Danzig, den 1. März.
* Die Eisprengungs-Arbeiten wurden am Sonntage, den 27. Febr., nur mit 186 Mann betrieben und ist auf dem Strome 12 Rutken breit die Eisedecke bis etwa 100 Rutken unterhalb Heringskrug fortgeprengt worden. — Wasserstand an der Pienendorfer Schleuse 10' 11" und 10' 9".

* [Musikalisches.] Binnen Kurzem wird der in Berlin sehr geachtete Pianist Sigismund Blumner hier eintreffen, um sich in einem durch ihn veranstalteten Concerte hören zu lassen. In letzter Zeit hat Hr. Blumner in Leipzig gespielt, zuerst im Gewandhause, alsdann in einem eigenen Concerte, das von der Kritik sehr günstig aufgenommen wurde. Aus dem Programme geht eine große Vielseitigkeit des Pianisten hervor, und er scheint das Klavierspiel wie das Moderne mit Verständnis und Virtuosität zu beherrschen. Ein Leipziger Blatt schreibt darüber: „Sowohl in den eine ungewöhnliche physische Kraft beanspruchenden Etudes symphoniques von Schumann, als auch in den anderen Stücken (Präludium, Sarabande und Bourée aus Bach's engl. und franz. Suiten, Schubert's Wanderer-Phantasie, Kiel's A-moll-Quartett, einem Majured eigener Composition, sowie einem Valse-Improvisu und einer Paraphrase über das Rigoletto-Quartett von Liszt) entwickelte Hr. Blumner eine Ausrundung, Präzision und Glätte der Technik und eine geschmackvolle Feinsinnigkeit, wie sie uns in gleich günstiger Vereinigung bei nicht vielen Pianisten vorgekommen sind. Aber auch die geistige Seite seiner Darstellung zeigte den tüchtigen Musiker in günstigem Lichte. Nur selten noch durch eine leichte Neigung zu unfeinerer Laune beeinträchtigt, gab er die von ihm trotz entsprechender Discretion anregend belebten Stücke von Bach mit ganz plastischer Klarheit, zeigte er sich im Kiel'schen Werke als gewiegenes Ensemblespieler und fesselte in den modernen Piecen durch die wesentlichen Vorzüge eines geschmackvollen Salonvirtuosen — eine Vielseitigkeit, wie sie, besonders wenn sich bei ihm die seelenvolle Seite noch wärmer entfaltet, ebenfalls wohl nicht sehr viele Pianisten aufzuweisen haben möchten. Kurz, wir können nicht umhin, aufrichtig in die höchst lebhafteste Aufmunterung einzustimmen, welche ihm das Publikum trotz des überreichen Programms bis zum letzten Stücke durch wärmsten Beifall und Hervorruf zu Theil werden ließ.“ — Hoffentlich wird sich das Concert des tüchtigen Künstlers auch am hiesigen Orte einer verdienten lebendigen Theilnahme zu erfreuen haben.

* [Polizeiliches.] Im Jahre 1869 sind bei der hiesigen Polizeibehörde 1003 Diebstähle und 498 sonstige Verbrechen und Vergehen, zusammen 1491, zur Anzeige gebracht. Von diesen 1491 Verbrechen und Vergehen sind 1041 ermittelt und der Kgl. Staatsanwaltschaft zum weiteren Verfahren gegen die Thäter überwießen worden. Die Zahl der in das hiesige Polizei-Gefängnis eingebrachten Gefangenen belief sich auf 4208 Personen und zwar im Januar 426, Februar 398, März 413, April 397, Mai 334, Juni 309, Juli 323, August 315, September 301, October 317, November 352, December 423. Unter Polizeiaufsicht stehen 320 Personen; von diesen befinden sich auf freiem Fuß 137, wieder verhaftet 136, durch Verheimlichung ihres Aufenthalts haben sich der polizeilichen Aufsicht entzogen 47. Außerdem sind noch Personen, deren Polizeiaufsicht zwar beendet ist, welche jedoch noch im Allgemeinen zu beaufsichtigen sind 251, davon aber auch zeitweise vagabundiren, sich in Haft oder außer-

halb der Stadt befinden 79. Die Zahl der polizeilich transportirten Personen belief sich auf 302. Die Zahl der prostituirten Dirnen beträgt 895.

*** Marienwerder, 27. Febr. Aus dem in der gestrigen Generalversammlung des Westpreussischen Creditvereins erstatteten Verwaltungsbericht für 1869 entnehmen wir, daß der Cassenumschlag in Einnahme 1,303,754 Mk., in Ausgabe 1,300,492 Mk., zusammen 2,609,236 Mk., 423,000 Mk. mehr als 1868 betrug. Es wurden 2004 Wechsel im Betrage von 1,120,124 Mk. angelauft, was mit dem anfänglichen Bestande die Summe von 1,347,829 Mk. ergibt, 221,436 Mk. mehr als im Vorjahre. Davon wurden eingelöst resp. weiter begeben 1,112,699 Mk. Der Status weist einen Bestand an Wechseln von 235,130 Mk., an Depositen von 176,787 Mk., an Baar 8262 Mk. auf und schließt mit der Summe von 243,672 Mk. ab. Im Hinblick auf ein Referat über den Creditverein in Elbing in der „Danz. Btg.“ wurde der Ber. mmlung die Frage vorgelegt, ob ihr in Beziehung auf die Klarheit des Geschäftsbetriebs noch irgend Etwas zu wünschen übrig bliebe, ob sie vielleicht den bisher üblichen Jahresberichten eine Rechnungslegung in kürzeren Fristen vorziehen würde. Die Frage wurde allseitig verneint. Sodann wurde zur Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern geschritten. Die Abstimmung ergab, daß die drei Mitglieder Hb. Minkley, Lüd und Weishaupt, deren Mandat abgelaufen, auf weitere drei Jahre wiedergewählt sind. — Vorgeföhrt, Freitag, fand zum Besten des Diakonissenhauses zu Gr. Marienau der jährliche Bazar statt. Der kürzlich ausgegebene 11. Jahresbericht erweist eine Reineinnahme von ungefähr 4300 Mk., ungerechnet die eingegangenen Geschenke an Wäsche, Kleider, Lebensmitteln, Brennmaterial u. s. w. und die Beiträge zum Bazar. Kranke sind 1829, im Krankenhaus selber 177 behandelt, davon 125 als geheilt, 12 als gebessert entlassen worden. Außerdem haben sich vier Diakonissen der Krankenpflege in 37 Familien unterzogen. — Die Schwurgerichtssitzungen begannen nicht, wie irthümlich angegeben, morgen, sondern Montag, den 7. März.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 26. Febr. Rohzucker. Die vorwöchentlichen Preise haben sich behauptet und sind die heutigen Notirungen gleich denen vom 19. d. — Kristallzucker: Prima-Qualität zu 13—14 $\frac{1}{2}$ Rb. und Sec.-Qual. zu 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ Rb., Radpro- ducte 9—10 $\frac{1}{2}$ Rb. Wochenumschlag ca. 25,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt sind circa 44,000 Brode und ca. 6000 Ctr. gemahlene Zucker. Extrahirte Raffinade incl. Fas. 15 $\frac{1}{2}$ Rb., fein do. 15 $\frac{1}{2}$ Rb., fein do. 15 $\frac{1}{2}$ Rb., gemahlen do. 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ Rb., fein Melis excl. Fas. 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ Rb., mittel do. 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ Rb., ordinär do. 13 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ Rb., gemahlen do. incl. Fas. 13—13 $\frac{1}{2}$ Rb., Farin do. 11—12 $\frac{1}{2}$ Rb. — M.-R.-Syrup 38—39 Lyr., spätere Termine 40 Lyr. pro Ctr. excl. Zinsen.

Meteorologische Depesche vom 28. Februar.					
Morg.	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6 Memel . . .	340,2	- 1,8	S	mäßig	bedeckt.
7 Königsberg	340,1	- 2,4	SO	schwach	heiter.
8 Danzig . . .	339,8	- 2,8	S	mäßig	bedeckt, neblig.
9 Götting . . .	337,8	- 0,9	S	mäßig	heiter.
10 Stettin . . .	337,8	+ 0,6	SO	schwach	heiter.
11 Butbus . . .	334,8	- 1,2	SO	schwach	heiter.
12 Berlin . . .	335,8	+ 1,0	SO	schwach	heiter.
13 Köln . . .	333,7	+ 2,4	S	schwach	sehr heiter.
14 Erier . . .	328,9	+ 1,7	NO	schwach	neblig.
15 Hlenzburg.	335,2	+ 1,8	S	schwach	heiter.
16 Paris . . .	332,5	+ 7,1	S	schwach	bewölkt.
17 Haparanda	337,7	- 9,3	NO	schwach	bedeckt.
18 Helsingfors	338,8	- 6,2	W	mäßig	heiter.
19 Petersburg	336,8	- 4,6	W	heftig	heiter, Schneetreiben.
20 Moskau . .	329,7	- 1,7	W	schwach	bewölkt.
21 Stockholm.	338,4	- 1,3	SW	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
22 Helber . . .	333,8	- 3,1	S	schwach	—
23 Havre . . .	330,3	+ 5,6	SW	sehr stark	trübe.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von etwa 4500 Ctr. Gasttheer aus der hiesigen städtischen Gasanstalt soll im Wege der Subm. kon bewirkt werden. Schriftliche Offerten sind verlegt mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Steinkohlentheer“ bis zum 16. März 1870, 4 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhause (Bureau I) einzulegen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Submissions- und Contractbedingungen sind im Bureau des Directors der Gasanstalt einzusehen und werden auf Erfordern abschriftlich mitgetheilt.

Danzig, den 23. Februar 1870. (4286) Die Gas-Anstalt der Stadt Danzig. Das Curatorium.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Louis Söschinski hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. März cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Januar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist, auf

den 10. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Gerichtsrath Jord im Terminszimmer No. 17, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu dem Acten anweisen. Wer dies unterläßt, kann einen Wechsel aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält Martin, Köppl und Justizrath Breitenbach zu Sachwaltern vorgezogen.

Danzig, den 4. Februar 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3598)

Privat-Heil-Anstalt für Syphilis und Haut- Krankheiten.

Näheres durch die Redaction der medizinischen Central-Zeitung. (3651)
Berlin, Neue Schönhauserstraße 9.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Februar 1870 ist in das hier geführte Firmen-Register No. 156 eingetragen, daß der Kaufmann Jodor Goldstrom in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma „J. Alexander“ betreibt.

Enlm. den 23. Februar 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das kaufmännische Vermögen des Kaufmanns Jodor Goldstrom schwebende Concurse wird, da die sämtlichen Gläubiger, welche sich in den ersten Anmeldefristen gemeldet haben, in die Aufhebung des Concurses gewilligt haben, hierdurch aufgehoben.

Conig. den 15. Februar 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4338)

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines für den Betrieb der unterzeichneten Werst vorliegenden Bedarfs von circa 40,000 Kubikfuß Teakholz (Moul main Teak) soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zur Vergebung dieser Lieferung ist ein Termin auf den 16. März cr., Mittags 12 Uhr, im diesseitigen Dienstlocale anberaumt worden, bis zu welchem Offerten mit der Bezeichnung „Submission auf Lieferung von Teakholz“ portofrei eingekandt werden können.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen liegen in der Registratur der Königlichen Werst zu Danzig während der Dienststunden zur Einsicht aus, auch können dieselben auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Kiel, den 22. Februar 1870. (4372)

Königliche Werst.

Bekanntmachung.

Der Herr Rentier Friedrich Wilhelm Dörban aus Marienwerder und die Frau Wittwe Auguste Daheim, geb. Frisch, von hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe mittelst Vertrages vom 14. Januar 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit dem Bemerkte, daß Alles, was die Braut in die Ehe bringt oder während der Ehe durch Erbschaften, Geschenke oder sonst wie erwirbt, die Natur des durch Vertrag vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Riesenburg, den 21. Januar 1870.
Agl. Kreis-Gerichts-Commission.

In 3 bis 5 Tagen
werden Syphilis, Ghonorrhoe, Vol-
lutionen, Schwächestände und
Blutstockungen der Damen gründlich
beseitigt durch d. Special-Klinik Bruns-
vigia. Auswärt. briefl. a. d. Consultationsrath
d. Klinik in Braunschweig, Delschlagere 35.

Zur Amortisation im Jahre 1870 sind folgende

Rosenberger Kreis-Obligationen ausgeloset:
I. Von der ersten Emission
Litr. A. No. 2 über 1000 Thlr. Litr. C.
No. 64, 154, 243 a 100 Thlr. Litr. D.
No. 31, 40, 66, 73 a 50 Thlr. und Litr.
E. No. 223, 319, a 25 Thlr.
II. Von der zweiten Emission
Litr. B. No. 20 a 500 Thlr. Litr. C.
No. 29, 46 a 200 Thlr. Litr. D. No. 35,
a 100 Thlr.

Diese Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die Cap. Betr. den 1. Juli 1870 bei der hiesigen Kr.-Komm.-Kasse gegen Rückgabe der Oblig. mit Coup. in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli 1870 werden für diese Oblig. keine Zinsen mehr bezahlt.

Ferner sind für die am 1. Juli 1868 fälligen Kr.-Oblig. Litr. A. No. 7, I. Emission über 1000 Thlr. Litr. C. No. 47 und 223 a 25 Thlr. und am 1. Juli 1869 fällige Kreis-Oblig. I. Emission Litr. C. No. 2 a 100 Thlr. und Litr. E. No. 73 a 25 Thlr. noch nicht die Beträge abgehoben, weshalb daran erinnert wird, weil dafür keine Zinsen vom Fälligkeits-Termine an mehr gezahlt werden.

Rosenberg i. Westpr. 16. Novbr. 1869.

Die Finanz-Commission des Kreises.
So eben erschien im Verlage des Unter-
zeichneten und ist bei allen Buchhandlungen
vorräthig:

Der diesjährige Eisgang
und die
Wechsel = Nogat = Regulirung.
Geschrieben Anfang Februar.
nebst einer Uebersichtskarte der preußi-
schen Weichselniederungen.

Von A. Bertram.
Preis 5 Sgr.
Bei Einforderung dieses Betrages erfolgt nach
außwärts die Uebersendung der Brochüre franco.
C. Weiffner's Buchhandlung, Elbing.

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Loose sind in der Expedition der
Danziger Zeitung und bei Herrn H. Vi-
festli, Breitenthor 134, für 1 Thlr. pro
Stück zu haben.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zu-
gleich Accoucheur, in einem gesund und reichend
gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme
von Damen, welche in Stille und Zurückgezogen-
heit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig
eingesetzt. Die strengste Verschwiegenheit und
die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedin-
gungen zugesichert. — Adresse R. R. poste
restante post. Weimar. (1517)

Preis-Medaillen
Wittenberg
J. Paul Liebe
Dampf-**DRESDEN** Fabrik
Bester Liebe-Liebig's
Ersatz der Nahrungsmittel
Muttermilch in löslicher
Form
Vorzüglichster
Nährmittel
für Blutmangel
Reconvalescenten
Sieche & Magen-
leidende
Liebig'sche Suppe
ohne Kochen

Gläser zu 2/3 Inhalt, a 12 Gr., halten
stets frisch auf Lager in Danzig:
Apotheker **Seubewert,**
Schlesener,
Otto Helm,
Suffert,
M. C. Neuenborn und
Siefert in Stargardt.
Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig“ trägt
als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:
„Storch!“ (2083)

!Lungenleiden!
namentlich Tuberculose, Magen- und
Darm-Katarrh, Körperschwäche,
Husten werden geheilt durch die
Kumys-Anstalt Charlottenburg.
Ausw. briefl. a. d. Comptoir der Anstalt
in Berlin, Oranienburgerstr. 73. Auf
ausführl. Bericht d. Uebels wird Kumys
nebst Information des dirigirenden Arztes
versandt.

Matten, Mäuse, Wanzen, Schaben,
Franzosen (Blatta orientalis)
Motten u. vertilgt mit sichlichem Erfolge und
jähr. Garantie. Auch empfehle meine Prä-
parate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilsch, Dreyling, König, app. Kammerjäger,
Heiligegeiststraße 60, vis-à-vis d. Gewerbeb.

Alte noch gut erhaltene Spiritus-Gebinde wer-
den zu kaufen gesucht und Offerten unter
No. 4236 in der Expedition dieser Zeitung er-
beten.

Aufforderung zur Submission auf Lieferung von Baumaterialien.

Die Lieferung der zu dem Bau der städtischen Wasserleitung in Königsberg erforderlichen Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden.

Es werden gebraucht:

Lieferungsloos No. I. An Ziegeln gewöhnlicher Form und an Kalksteinen, 3,200,000 Stück, theilweise in diesem Jahre, theilweise im Januar 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. II. An glasirten Thonröhren von 25 Zoll lichter Weite mit festem Muffen, ca. 28,300 laufende Fuß, vom April bis Juli d. J. anzuliefern.

Lieferungsloos No. III. An gußeisernen, stehend gegossenen Muffenröhren, ca. 156,000 laufende Fuß verschiedener Weiten von drei Zoll bis aufwärts zu 25 Zoll nebst circa 1800 Centner Kalkguss an Spundröhren, Hydraulröhren, conischen Röhren, Abzweigstücken, Bögen und Endstücken, theilweise in diesem Jahre, theilweise im Januar 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. IV. An diversen Gußstücken u. Maschinenbestandtheilen.

a. 15 Stück Eisenbecken im Gesamtgewichte von ca. 55 Centner.

b. 223 Stück Schieberhähne verschiedener Weite von 3 Zoll bis aufwärts zu 25 Zoll sammt den dazu gehörigen Straßengehäusen.

c. 278 Stück Feuerhähne mit gußeisernen Gehäusen, Straßendeckeln und den erforderlichen Befestigungsschrauben.

d. 100 Stück Brunnengehäuse sammt Platten im ungefähren Gesamtgewichte von 425 Centner.

Mies theilweise in diesem Jahre, theilweise im Januar 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. V. An schmiedeeisernen Röhren, ca. 580 laufende Fuß v. n. 10", 16" und 18" Weite im ungefähren Gesamtgewichte von 575 Centner und in diesem Jahre anzuliefern.

Reflectanten werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Baumaterialien für die städtische Wasserleitung, Königsberg, den 24. Februar 1870.“

Lieferungsloos No. VI. An Eisenröhren, bis zum 21. März, 11 Uhr Mittags, bei uns einzureichen. In derselben Stunde soll die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen, Zeichnungen u. Modellstücke liegen in unserem Baubureau und in dem Bureau des Herrn Raurath Henoch zu Altenburg zur Einsicht aus. Eben daselbst können Abschriften der allgemeinen und der besonderen Bedingungen für die einzelnen Lieferungsloose bezogen werden.

Königsberg, den 24. Februar 1870.

Magistrat

Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt. Riechle. (4375)

Die diesjährige General-Versammlung der Credit-Bank Donimirski, Kalkstein, Eisenwerk & Co. findet

den 22. März h., 12 1/2 Uhr, in Thorn im Artushofe statt.

Tagesordnung:

1) die im § 30 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten.

2) Neuwahl des Aufsichtsraths.

Die Herren Actionäre, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, haben Eintrittskarte und Stimmzettel im Bureau der Bank in Empfang zu nehmen.

Der Aufsichtsrath der Credit-Bank

von Donimirski, Kalkstein, Eisenwerk & Co. Statist. Vorsitzender.

Die ergebene Anzeige, daß die Novitäten diesjähriger Saison in malerischen Zimmer-Decorationen aus Paris und München bereits eingetroffen sind und werde bemüht ein große und kleine Aufträge zur Zufriedenheit des Publikums bei billigen Preisen auszuführen.

Maler A. Mühlrath,

33. Tobiaßgasse 33.

Weiß und helle Ballhandschuhe für Damen mit 1, 2, 3 und 4 Knöpfen, Pariser Fabrikat, 25 P. u. 1 P. weiß u. helle Ballhandschuhe für Herren von 12 1/2 P. bis 1 P. weiß Binden und Antknpfe-Travanten billigt bei

Job. Meier, Große Bollwegergasse No. 3.

Frost-Pomade.

Ein durch zahlreiche Versuche erprobtes, wirksames Mittel gegen Frostbälten und offene schmerzhafteste Frostgeschwüre empfiehlt

Richard Venz, Jopengasse 20.

La Emma,

eine hochfeine Carmen-Brasil-Cigarre, in voller schöner Qualität, offerirt im Stückverkauf zu Engrospreisen, 10 Stück 4 Sgr. 6 Pf., pro Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. (4307)

Carl Seidemann, Langgasse 36.

Billardtuche

bester Qualität, billigste Preise bei G. Schwager in Burg bei Magdeburg. (3562)

Vorzügliche Maschinenkohlen u. Rußkohlen offerirt billigt

B. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66. (3502)

Pferdemarkt in Königsberg in Pr., verbunden mit Verloosung von Pferden u.

Am 30., 31. Mai und 1. Juni 1870 findet in Königsberg in Pr. der alljährliche Frühjahrs-Pferdemarkt statt, besichtigt von den renommirtesten und edelsten Gesticuten Litthauens und der Provinz Preußen, woran sich diesmal mit Genehmigung der Königl. Regierung eine

Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrrequisiten u.

anschließt. Zur Verloosung kommen bei Ausgabe von 40,000 Loosen a 1 Thlr.: Eine hochelegante Equipage im Werthe von 2200 Thlrn. Ein Biergespann eleg. Wagenpferde (wenn möglich ein Biergespann Trakener Rappen) im Werthe von 1600 Thlrn., 7 Paar eleg. Wagenpferde im Werthe von 4500 Thlrn., 2 Einspanner, 5 Mutterputen, 31 Reitpferde, 5 Paar litthauische Doppelponys, im Ganzen 68 Pferde, im Werthe von ca. 18,600 Thlrn., ferner eine Menge eleganter Reit- und Fahr-Requisiten u., in Summa 2000 Gewinne im Gesammtbetrage v. ca. 30,000 Thlrn.

Die Verloosung findet am 1. Juni 1870 mittelst öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen statt. Das Resultat der Ziehung wird durch gedruckte Gewinnlisten veröffentlicht. Den Verkauf der Loose haben wir den Herren

Max Fürstenberg, Königin-Augusta-Str. 24, Berlin und Wilhelm Altvater, Friedrichstraße 2,

übertragen u. sind Loose gegen Einzahlung von 1 Thlr. pro Stück von diesen Herren, sowie von den durch dieselben angestellten Unteragenten zu beziehen; bei Abnahme von 25 Loosen entsprechenden Rabatt. Wünsche wegen Uebernahme von Unteragenten sind gleichfalls an die Herren Altvater oder Fürstenberg zu richten.

Wir glauben dem Königsberger Pferdemarkt, der sich schon seit langen Jahren des besten Rufes erfreut, durch diese Verloosung einen neuen Aufschwung zu geben und ersuchen in Hinblick auf die großen Chancen des Verloosungsplanes alle Pferdebesitzer, Händler und Freunde der Pferdezucht das Unternehmen durch Ankauf von Loosen unterstützen zu wollen. Königsberg in Pr., den 1. Februar 1870.

Das Comité für den Königsberger Pferdemarkt.

v. Gottberg, Freiherr v. d. Trenk, v. Krensky, Major a. D. gen. von Königsberg, Rittmeister u. Eskadron auf Wulshöfen. Hauptmann u. Compagnie-Chef im Distr. Cürass. im Distr. Inf.-Reg. No. 43. Regm. No. 3. (Graf Wrangel.)

Baron von Huellessem, Baron v. d. Goltz, Landrath u. Rittergutsbesitzer. auf Kallen.

Die Aktien-Gesellschaft landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde

empfehlte sich zur Anlage von Brennerien und Stärkfabriken sowohl durch Dampf- als durch Göpelpetrieb, desgleichen von Schneide-, Mah- u. Oelmöhlen durch Dampf- oder Wasserkraft. In Artikel Schneidemöhlen können wir als ganz besonders Vortheilhaftes unsere Horizontalgatter empfehlen; dieselben haben einen so feinen Schnitt, daß man bei Blößen von 24 Zoll Durchmesser 2 Stück völlige Dielen mehr als auf Vertikalgattern erhält, auch läßt die Einrichtung keinen Kamm stehen. Wir übernehmen den Bau nach zu vereinbarenden Plänen und Verträgen zu den billigsten Preisen und garantiren exakte Ausführung. Bei vorhandener Dampf- oder Wasserkraft empfehlen wir unsere eigenthümliche Methode der Drathseiltransmission, die wir in großer Anzahl zur freien Zufriedenheit der Herren Besteller ausführen und die sich wegen des geringen Anlagelapitals für Kraftübertragungen auf große Entfernungen bis 4000 Fuß als besonders vorthelhaft auszeichnen. Ebenso halten wir unter großer Lager von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen bestens empfohlen und verweisen wir auf unsere Preis-Courante, die wir auf verlangen franco überreichen.

Unsere Gießerei liefert Gußstücke jeder Art bis zu 100 Ctr., Grabgräber, Grabkreuze, Fenster, Säulen, Treppen, Träger u. in den verschiedensten Größen und Formen zu den billigsten Preisen. (3705)

Die Direction.

Preis-Courante ertheilen und Bestellungen für uns nehmen der schon seit vielen Jahren für uns thätige Kaufmann F. A. Hennings in Lauenburg, in Pommern, und das landwirthschaftliche Depot in Danzig an; letzteres hält ein Lager unserer Maschinen und Geräthe.

Vergeltberei u. Spiegelhandlung

C. F. G. Reinholz, Jopengasse 17, empfiehlt ihren Vorrath von Spiegel-, Consolischen, Marmorplatten, Uhrconsolen, Gold- und brune Leisten, Ampeln, Garderobenhaken, geschweifte und gerade Gardinenstangen und Halter, antil geschweifte schwarze und bronzene ovale Rahmen zum billigsten festen Preise.

Anfertigungen von Barockerahmen, Einrahmungen von Spiegel und Silber, sowie alte Rahmen neu zu vergolden empfiehlt auch billigste C. F. G. Reinholz, Jopengasse 17. (4170)

Das Bier-Verlags-Geschäft von Adolph Korb.

6. Gr. Wollwegergasse 6,

offerirt nachstehende Biere:

Wiener Märzen,

Kulmbacher,

Erlanger,

Wodenbacher,

Waldschloß,

Gräzer,

Königsberger (Widbolden),

Bayerisch (Witt).

Die Biere sind von vorzüglicher Qualität und ist besonders das Gräzer als ausgezeichnet flachbrennend zu empfehlen.

Bestellungen nach außerhalb werden in Nachhaken a 50 Flaschen prompt effectuirt.

Russische

5% Prämien-Anleihe von 1864 und 1866.

Versicherungen gegen die halbjährlich stattfindenden Amortisations-Verloosungen

übernehmen wir regelmäßig für eine billige Prämie.

Berlin, Januar 1870.

Henning & König,

Bant- und Wechsel-Geschäft,

Martgrafenstraße 44. (3864)

Wichtig für Raucher!

Als etwas außerordentliches Schönes und Preiswerthes empfehle ich: echte importirte Cuba-Land-Cigarren pr. Mille 24 P.

Ferner empfehle zu enorm billigen Preisen: Principe de Gales echt importirte 1869er

Havana pr. mille 60 P.

La Intimidad Prevas, echt importirte

1869er Havana pr. mille 50 "

Creme de Cuba, Java Havana " 30 "

H. Upmann, Havana " 30 "

La Semiramis, Havana " 30 "

El Globo, Havana " 24 "

Lelwel, Sealeef Havana " 20 "

Preciosa, Havana " 20 "

La Teresa, Ambalema Brasil " 18 "

La Real, Pa. Ambalema " 10 "

Proben von 100 Stk. an. Preis-courante gratis und franco. Beträge per Nachnahme oder Einzahlung.

Oscar Lechla,

Cigarrenfabrik u. Import,

(4384) Dresden.

Bockbier,

Dresdener Bockbier, so

recht gutes Lagerbier, so

wie warme und kalte

Speisen zu jeder Tages-

zeit bei

F. K. au, Reiterhagergasse 16.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube mir wiederum zum Fastnachts-Tage auf meine anerkannt- und vielseitig beliebten Succade-Fladen aufmerksam zu machen und empfehle selbige zum Preise von 1 P. mit Mandeln 2 1/2, 1. und 10 P.

(4268) Achtungsvoll Heinrich Krieger, Peterstraße 44.

Franziska Danke,

Breitgasse 43, 1 Treppe.

empfehlte sich zu dem am 1. März a. c. stattfindenden Subscriptionsball zum Zisiren in den neuesten Coiffuren.

Internationale Ausstellung

Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herren Bundeskanzler Graf Bismarck.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.

Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden. Preis pr. Original-Loos ohne jede weitere Nachzahlung

Nur 1 Thlr. pr. Crt.

Ziehung schon in den nächsten Wochen. Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausattung, bestehend in Nußbaum Mobiliën (Renaissance-Stil), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt ob. außer Concurs.

Werth 5000 Thaler.

2ter Gewinn 3000 Thaler; 3ter Gewinn 1750 Thaler; 4ter Gewinn 1620 Thaler; 5ter Gewinn 1620 Thaler; 6ter Gewinn 1485 Thaler; 7ter Gewinn 1215 Thaler; 8ter Gewinn 1120 Thaler; 9ter Gewinn 1080 Thaler; 10ter Gewinn 945 Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einzahlung, Post-einzahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

Isenthal & Co. Hamburg.

Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.

Bei Abnahme von 25 Stk. Loosen Rabatt für Wiederverkäufer.

Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein. (3897)

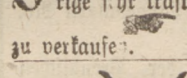
180 fette Hammel u. Schafe

8 fette Ochsen,

1 fette Kuh

stehen in Bucsed bei Bischofswerder zum Verkauf. (4371)

In Zentau bei Danzig sind zehn 5- und 6-jährige kräftige, fehlerfreie Zugochsen zu verkaufen. (4176)



16 mittelgroße Ochsen

stehen in Alt Glautien bei Krenzburg in Ost-Pr. Bahnhof Korbeld zum Verkauf. (4378)

Das Dom. Gr. Almsch bei Berent offerirt wegen mäßigen Preises mehrere Schod birle e Gageballen verschiedener Stärke. (4359)

1 schönes Rittgut, 2200 M. Ader u. Wiesen, mit weitholl. Invent, 25 Pferden, 16 Ochsen, 24 Kühen u. Jungvieh, 1200 Schafen, soll auf 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme sind circa 15000 Thlr. erforderlich. Alles Nähere bei

F. Latendorf in Schloß au. (4365)

Ein großes, neu erbautes, Restaurations-local, 9 Fenster Front, zu welchem auch noch ein besonderes Gasthaus und Gaststall nebst einem großen Garten, Kegelbahn, 27 Morgen Ader und Scheune gehören, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell zu verpachten. Diese Grundstücke sind hier rits Bromberger Vorstadt belegen. Thorn, im Februar 1870.

G. Hirschfeld, Culmerstraße.

Eine Besingung

von 2 auf gutem Boden, hart an der Chaussee, 1 Meile von der Eisenbahnstation Gerwin, mit sehr schönen Gebäuden, vollständigem Inventar, ist durch Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Herr Luge in Abl. Zellen per H. Krug. (4367)

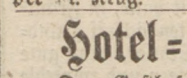
Thorn, im Februar 1870.

G. Hirschfeld, Culmerstraße.

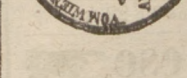
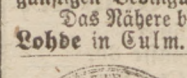
Hotel-Verpachtung.

Der Gasthof zum „Deutschen Hause“ in Graudenz, mit 12 Fremdenzimmern, ist vom 1. April c. anderweitig zu verpachten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Besitzer Wiltb. Theod. Rohde in Culm. (4368)



RESTORATIONS-FLUID bewährt gegen 150 Krankheiten (a. C. Simon's Fluid-Heilmethode). Wer dasselbe anwendet, wende sich an mich selbst, oder an H. K. au, C. Schwerdtmann, Berlin, Leipzigerstr. 44.



Preis: 1/2 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr. CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restorations-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode, Pohn Laßa, Reg. Bez. Posen. Das Fluid der Götter Engel in Wrieten a. O. — Eduard Gross Laßa, Breslau, sowie alle andere — solcher Herren — sind nur Nachahmungen meines Restorations-Fluids.

Frau Director Auguste Köschin, geb. Müller, ist nach einem langen und thätigen Leben und Wirken aus der Zeitlichkeit geschieden. Neben ihrem Gatten, dessen Andenken in frischer Erinnerung unter seinen Mitbürgern fortlebt, hat die eben heimgegangene als Lehrerin sich einen unvergänglichen Nachruhm bei der Gründung und unangefochtenen Verwaltung der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahranstalten erworben, in deren nach allen Seiten hin ersprießlicher Förderung sie ihre höhere Lebensaufgabe fand und rastlos zu erfüllen strebte.

Diese Anstalten sind das Denkmahl, welches dem Namen Köschin in unserer Stadt das ehrenvolle Andenken sichert.

Wir sind gewiss, daß die Dankbarkeit für das segensreiche Werk, dessen Hauptträgerin die Dahingegangene seit länger als dreißig Jahren war, allseitigen Ausdruck finden wird; in der bleibenden Gunst unserer Mitbürger, wie in der ferneren willigen Mitwirkung bereits lang- und treubewährter Frauenhände.

Danzig, den 28. Februar 1870.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Kabus, Stofch. C. H. Zimmermann.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig zugehörige, vor dem Olivaerthor am linken Weichselufer gelegene sogenannte Rasthauzenland mit Einschluß eines daran grenzenden kleinen Wiesenstücks neben der Eisenbahn, zusammen circa 1 Hufe 11 Morgen 120 Qu.-Ruthen preuß. enthaltend, soll vom 3. April cr. ab auf 6 Jahre in öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 5. März cr.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Kammerei-Kassen-Local im Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaunt. Pachtlustige laden wir mit dem Bemerkten ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 15. Februar 1870. (3840)

Der Magistrat.

Bei **Th. Anhalt**, Langenmarkt No. 10, sind soeben eingetroffen:

Die Handels-Marine der Preussischen Provinzen Pommern und Preußen im Anfang des Jahres 1870. Zusammenge stellt von den Experten der Stettiner See-Assuradeurs. Preis 10 Sgr.

Nachtrag V. zu dem Verzeichniß der Seelen und Leuchtfeuer der Erde vom Jahre 1865, enthaltend die im Jahre 1869 bekannt gewordenen neuen und veränderten Leuchtfeuer. Preis 1 1/2 Sgr. (4385)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten **Bedingungen für Getreide-**

Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl a Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig, den 1. März 1870.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hierorts eine

Patisserie

etabliert habe. Außer den zu jeder Zeit vorräthigen frischen Fleischpasteten à Stück 1 Sgr. liefere ich auf Bestellung die schmackhaftesten

Wiske, Ragout, Trüffel, Sülz- und Wildpret-Pasteten

bei nur prompter Bedienung zu realen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich vorzügliches Pasteten-Pulver zum Hausbedarf, eine Zusammenstellung sämtlicher zur Fleischbereitung gehörigen Gewürze in luftdicht verschlossenen Gläsern à 6 Sgr., oder pro Pfund 10 Sgr.

Da ein ähnliches Geschäft in Danzig noch nicht existirt und ich Gelegenheit hatte, in Frankreich und der Schweiz die Pastetenbäckerei gründlich zu erlernen, bin ich im Stande, nur gute und schmackhafte Waaren zu liefern und empfehle mich Ihrem Wohlwollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Richard Gehrke,

Patisserie,

Sopengasse 30.

(4412)

Leckstein-Salz

für Thiere, in festen Stücken und in Säcken von 1 1/2 Ctr. verpackt, offerire ich mit 1 Thlr. 5 Sgr. per Sack, incl. Sack.

Rud. Malzahn,

(4414)

Langenmarkt 22.

Die Lilionese

ist jetzt nach chemischen Untersuchungen bedeutend verbessert, und verleiht unfehlbar Sommer-sprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Falten. Nur durch die weltberühmte Lilionese wird Schönheit und Jugend wieder gegeben, und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirdungs-falle wird der Betrag zurückgezahlt. 1 Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr. ohne Garantie. A. Kirsten in Halle a. S.

Niederlage für Danzig bei:

Richard Lenz, Sopengasse No. 20.

Brenß. Loose 15. 3. Klasse

1/2 12 Hg., 1/3 6 Hg., 1/4 3 Hg., 1/5 1 1/2 Hg. Alles auf gedruckten Antheilscheinen ver sendet S. Goldberg, Lotterie-Comptoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (4273)

Armen-Unterstützungs-Berein.

Am Mittwoch, den 2. März, Nachmittags, finden die Versammlungen der Armenpfleger in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten, neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge nicht gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Bereins.

Nunmehr erschienen

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

nach der neuen Maß- und Gewichtsordnung, welche von 1. Januar 1872 ab in Anwendung kommt, vollständig umgearbeitete neue Ausgabe

Saester's Rechenbuch

für Volksschulen,

in drei Theilen:

für die Unterklasse, Mittelklasse und Oberklasse.

Eine Reihe von Auflagen der bisherigen Ausgabe, innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Zeit, zeugt von der praktischen Brauchbarkeit dieser Rechenbücher; das Rechenbuch für Unterklassen erschien in 6 Auflagen (Preis roh 2 2/3 Sgr.), das dazu gehörige Handbuch für Lehrer in 3 Auflagen (Preis geh. 8 Sgr.), das Rechenbuch für Mittelklassen in 5 Auflagen (Preis roh 5 Sgr.), das Rechenbuch für Oberklassen in 3 Auflagen (Preis roh 8 Sgr.). Das Antwortheft zum Mittelklassen-Rechenbuch erschien in 2 Auflagen, das zum Oberklassen-Rechenbuch in 3 Auflagen (Preis geh. a 5 Sgr.)

G. D. Baderer in Offen.

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 4., 5. und 6. April 1870.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen Stallungen, umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämierung am 4. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloofung am 6. April öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 der schönsten Reit- u. Wagenpferde, 10 vollständige vier- u. zweispännige Equipagen, nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000 wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen, sowie auf Loose, Reptere a Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn C. Kappel, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loose die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzulegen.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:

Dr. Georg Haag.

(3161)

Große Mecklenburgische Pferdeverloofung zu Neubrandenburg.

Zur Verloofung sind bestimmt: **100 edle Pferde und 1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thlr.

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus

(4290)

in Hannover.

A. Molling

in Neubrandenburg.

!! Beachtenswerth !!

Die Posamentier- u. Kurzwaaren-Handlung

en gros

Fränkel & Levy

in Berlin, No. 29. Königs-Straße No. 29,

empfehlen ihre Haupt-Niederlage von

Escher's Maschinengarnen auf Spuhlen

aus der Baumwollen-Spinnerei und Zwirnerei Nieder Ulter (Schweiz).

Diese vielfach erprobten Garne sind sowohl für alle Nähmaschinen als Handarbeiten verwendbar, und dürfen mit Recht den besten englischen in Qualität und Haltbarkeit zur Seite gestellt werden. Aufträge nach außerhalb werden prompt und sofort erledigt.

Wir notiren: 80 Yard in Schwarz und Weiß von No. 12—150 und couleur Glacé

per Groß 2 1/2 Hg., per Duzend 6 3/4 Sgr.

Best 6fach Patent

200 Yard per Groß 6 3/4 Hg., per Duzend 17 Sgr.

250 Yard per Groß 8 1/3 Hg., per Duzend 21 1/2 Sgr.

Best 6fach Patent

500 Yard per Groß 16 1/2 Hg., per Duzend 1 Hg. 13 Sgr.

1000 Yard Patent per Groß 25 1/2 Hg., per Duzend 2 1/2 Hg.

und übernehmen Garantie für die Richtigkeit des Maßes.

Fränkel & Levy,

Berlin, No. 29. Königsstraße No. 29.

(4017)

Unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn von Horn.

1870. Ausstellung Graudenz 1870.

Dauer:

vom 11. August bis 4. September.

Die Ausstellung umfaßt: **Industrie, Gewerbe, Land- und Gartenbau, Viehzucht.**

Letzter Anmelde-Termin: Der 1. April 1870.

Programme und Anmelde-Formulare auf Verlangen franco.

Das Comité der Ausstellung.

(4016)

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht- und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Rachenmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **W. J. Bura**, Langgasse 39. (3548)

Schafvieh-Verkauf.

Die Schäferei zu Lobenhagen, Kreis Franzburg in Neuvoipommern, bestehend aus circa 1100 Köpfen, soll wegen Aufgabe der Pachtung bis Johanni d. J. verkauft werden. Dieselbe zeichnet sich durch Körpergröße und Vollreichtum in so hohem Grade aus, daß sie zur Begründung oder Vervollständigung einer Stammschäferei mit Recht empfohlen werden kann. Schurgewicht bei guter Wäsche und nur mäßigem Futter 5 Pfd. per Kopf und bei höchsten Marktpreisen des Stralsunder Wollmarktes. (4364)

Ein Reitpferd,

vollständig fehlerfrei und mit taichromm, ist zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 16. 1 Tr.

Ein Commis, mindestens der englischen Correspondenz, ferner der Rechnungs- und Buchführung vollkommen mächtig, so wie zur Ausfertigung von Angelegenheiten außerhalb des Comtoirs besonders befähigt, wird zum 1. April cr. gesucht. Selbstgeschriebene Adressen, frühere Beschäftigung und Referenzen enthaltend, werden unter 4402 in der Exped. d. Btg. angenommen.

Ein älterer Buchhalter wünscht seine freie Zeit mit Führung der Bücher auszufüllen. Adr. unter No. 4388 in der Exped. d. Btg.

Eine geprüfte Erziehlerin, welche in allen Wissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet, sucht ein Engagement. Adr. werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4398 erbeten.

Wir beabsichtigen, den **Allein-**

verkauf unserer englischen Biere (Pale Ale und Porter) auf Fässern und Flaschen für

Danzig

einem thätigen Agenten mit guten Referenzen zu übertragen.

Hemelingen bei Bremen. (4168)

Erste Norddeutsche Actien-Ale- und Porter-Brauerei.

Eine gediegene Erziehlerin in Sprache und Musik sucht bald. Engagement. Gefäll. Adressen durch **H. Bek**, Loge Thor-Platz 6, 1. Th., erbeten und befördert.

Ein thätiger, praktisch gebildeter Brenner sucht zum 1. April ein Engagement und ist erbötig, seine Fähigkeit durch Probe zu betheiligen. Gef. fr. Offerten an B. B. Stolp l. B. Buchhandlung von Giesenhagen. (4388)

Eine Engros-Weinhandlung in Hamburg sucht unter guten Bedingungen zum Verkauf im Zollverein

Provisions-Reisende.

Offerten unter Beifügung guter Referenzen und Angabe des bisherigen Wirkungskreises, bez. K. D. 290 nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg entgegen. (3852)

2 bis 3 Pensionäre finden sogleich oder zum 1. April freundliche Aufnahme. Näheres Langenmarkt No. 45, 2 Tr. hoch. (4129)

Ein verheiratheter Inspector ohne Familie, geborener Dittendorfer, Landwirth von Jugend auf, der seit den letzten 6 Jahren größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, von seinen früheren Prinzipalen empfohlen werden kann, augenblicklich noch ein großes Gut bei Danzig selbstständig bewirthschaftet, sucht Verhältnisse halber zum 1. Juli d. J. eine andere Stellung. Gefällige Offerten werden unter 4213 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling für das Comptoir wird gesucht. Meldungen unter der No. 4223 nimmt die Expedition d. Btg. an.

Ein Commis, der in dem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft gut bewandert, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle.

Gefällige Offerten werden erbeten unter 4363 in der Expedition der Danz. Btg.

Ein Commis mit guten Kenntnissen verfehlt der das Material- und Eisenwaaren-Geschäft erlernt hat, flatter Verkäufer, kann bei mir sofort placirt werden. Meldungen unter Einreichung der Atteste werden entgegengenommen.

Kosenberg, W. P.

(1360)

W. Hanneke,

Ein junges Mädchen sucht eine Stellung auf dem Lande zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirtschaft. Gef. Adressen werden unter 4339 in der Expedition der Danz. Btg. erbeten.

Ein gut empfohlener junger Mann sucht hier oder in der Provinz, am liebsten in einem Getreidegeschäft,

Engagement; derselbe ist sowohl mit der Führung der Bücher wie mit dem äußeren Geschäft vertraut. Gef. Adr. erbittet man unter No. 4327 in der Exp. der Danz. Btg.

Heiraths-Gesuch.

Von einer achtbaren Familie wird für einen Freund derselben, welcher Landwirth von nicht unbedeutendem Aulse ist, sowie von gutem Neußern im 30. Lebensjahre und durchaus ehrenhaftem Charakter, eine Lebensgefährtin gesucht mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 10000 Hg. Das beanspruchte Vermögen soll vereint mit den Mitteln des Genannten zur Uebernahme einer Beizung dienen und durchaus sicher gestellt werden. Damen in dem entsprechenden Alter von lebenswürdigem Charakter und angemessener Bildung, denen daran gelegen ist, eine Heirath zu schließen, welche auf gegenseitiger Achtung und Ehrenhaftigkeit basiert, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter 4356 in der Expedition der Danz. Zeitung abgeben.

Donnerstag, den 3. März: Belisar zum Benefiz für unsere geschätzte Opernsoubrette **Fr. Marianne Winkler.** A. v. C.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.